

**Patentanspruch:** Verfahren zur Darstellung von Leukoverbindungen der Anthracenreihe, darin bestehend, dass man gemäss dem Verfahren des Patentes 89 027 Diamidoanthrarufindisulfosäure und Diamidochrysazindisulfosäure bez. die Dinitroverbindungen, aus denen die ersten entstehen, mit Reductionsmitteln behandelt.

**Darstellung primärer Azofarbstoffe unter Verwendung der Amidobenzylsulfosäuren.** (No. 108 706. Zusatz zum Patente 93 700 vom 21. Juli 1895. Kalle & Co. in Biebrich a. Rh.)

In dem durch Patent 93 700 geschützten Verfahren sind zum ersten Male Diazobenzylsulfosäuren zur Gewinnung von Farbstoffen verwendet worden. Es handelt sich dort um die Darstellung primärer Disazofarbstoffe, die den Rest der Amidobenzylsulfosäure entweder einmal oder zweimal enthalten und dadurch technisch besonders werthvolle Eigenschaften besitzen. Bei weiterem Verfolge der Untersuchungen über die Verwerthbarkeit dieser neuen Diazoverbindungen wurde ferner gefunden, dass bereits die aus diesen mit den peri-Amidonaphtol- oder Dioxyphthalinsulfosäuren dargestellten Monoazofarbstoffe gleichfalls besondere technische Bedeutung besitzen. Die zur Verwendung gelangenden Amidobenzylsulfosäuren erhält man am vortheilhaftesten dadurch, dass man entweder die isolirten Nitrobenzylchloride oder das rohe Nitrirungsgemisch des Benzylchlorids nach dem Beispiel II des Patentes 48 722 in die Nitrobenzylsulfosäuren umsetzt und diese reducirt.

**Patentansprüche:** 1. Eine Abänderung des Verfahrens des Patentes 93 700 behufs Darstellung von

Manoazofarbstoffen durch Combination der in jenem Verfahren verwendeten Diazobenzylsulfosäuren mit den peri-Amidonaphtol- bzw. Dioxyphthalinsulfosäuren in alkalischer Lösung. 2. Die Ausführungsform des unter 1. geschützten Verfahrens unter Verwendung von  $\alpha_1 \alpha_4$ -Amidonaphtol- $\alpha_2 \beta_3$ -disulfosäure nach Patent 99 164, Amidonaphtholdisulfosäure H nach Patent 62 368, Dioxyphthalinmono-sulfosäure S,  $\alpha_1 \alpha_4$ -Dioxyphthalin- $\alpha_2 \beta_3$ -disulfosäure und Chromotropsäure.

**Darstellung blauer Azofarbstoffe.** (No. 108 546. Vom 24. November 1898 ab. Farbwerk Mühlheim a. Main vorm. A. Leonhardt & Co. in Mühlheim a. M.)

Die aus  $\alpha_1 \alpha_4$ -Diazonaphtholsulfosäuren und  $\alpha_1$ -Naphthylamin- $\alpha_4$ -sulfosäure (S) hergestellten Farbstoffe sind bis jetzt noch nicht bekannt geworden. Sie färben Wolle aus saurem Bade in violetten Tönen an, welche aber wegen einer zu rothen Nuancen ohne Werth für die Technik sind. Es wurde nun gefunden, dass durch eine bestimmte Behandlung dieser Farbstoffe mit aromatischen Aminen die Nuancen ganz beträchtlich nach Blau verschoben werden können. Die so erhaltenen Farbstoffe sind wegen ihres reinen Farbtönes und wegen ihrer bedeutenden Echtheit von grosser Wichtigkeit für die Praxis.

**Patentansprüche:** 1. Verfahren zur Darstellung blauer Azofarbstoffe, darin bestehend, dass die aus  $\alpha_1 \alpha_4$ -Diazonaphtholdisulfosäuren und  $\alpha_1 \alpha_4$ -Naphthylaminsulfosäure erhaltenen Farbstoffe mit Anilin oder p-Tolidin gelinde erwärmt werden. 2. Die besonderen Ausführungsformen des unter 1. beanspruchten Verfahrens unter Verwendung von  $\alpha_1 \alpha_4$ -Diazonaphthol- $\beta_2 \alpha_3$ ,  $\beta_2 \beta_3$ ,  $\alpha_2 \beta_3$ ,  $\alpha_2 \beta^4$ -disulfosäure.

## Wirtschaftlich-gewerblicher Theil.

### Die steuerfreie Verwendung von Branntwein zu gewerblichen Zwecken.

L. Bekanntlich sind bei der am 1. Octbr. 1887 erfolgten Einführung der Branntweinsteuer im ganzen Reichsgebiete für den Vollzug der Branntweinsteuergesetze (Gesetze v. 8. Juli 1868 und v. 24. Juni 1887) vom Bundesrath nur vorläufige Bestimmungen erlassen worden, die mit den genannten Gesetzen inzwischen mehrfache Abänderungen erfahren haben. Nachdem nunmehr die Branntweinsteuer-Gesetzgebung als vorläufig abgeschlossen betrachtet werden kann, und auch für die Durchführung der Gesetze ausreichende Erfahrungen vorliegen, sollen vom Bundesrath endgültige Ausführungsbestimmungen geben werden. Mit der Ausarbeitung dieser Bestimmungen, die voraussichtlich 1. October l. J. in Kraft treten werden, ist seit längerer Zeit eine Commission in Berlin beschäftigt.

Von diesen Bestimmungen sind für die Industrie und insbesondere für die chemische

Industrie diejenigen von besonderer Wichtigkeit, welche die steuerfreie Verwendung von Branntwein zu gewerblichen Zwecken behandeln. Diese Bestimmungen sollen in einer Branntweinsteuer-Befreiungsordnung zusammengefasst werden. Der vorliegende Entwurf dieser Ordnung behandelt im ersten Abschnitt die steuerfreie Verwendung von Branntwein nach vorausgegangener Denaturierung und im zweiten Abschnitt die steuerfreie Verwendung von undenaturirtem Branntwein.

Die letztgenannte Art der Verwendung soll — abweichend von dem bisher zugelassenen Verfahren — künftig nur noch zu Heil- und wissenschaftlichen Zwecken im Apothekenbetrieb und in der Heilmittel-fabrikation sowie in Krankenhäusern und wissenschaftlichen Anstalten, sofern sie nicht überwiegend als gewerbliche Unternehmen anzusehen sind, gestattet sein. Die Heilmittel, bei deren Herstellung undenaturirter Branntwein steuerfrei verwendet werden darf,

sind — ebenfalls abweichend von den z. Z. geltenden Bestimmungen — genau bezeichnet. Das dem Entwurf beigegebene Verzeichniss dieser Heilmittel enthält 66 Nummern. Das Verzeichniss soll jedoch nicht als endgültig abgeschlossen gelten, sondern es soll eine spätere Ergänzung des Verzeichnisses zulässig sein für den Fall, dass sich ein Bedürfniss, noch weiteren Heilmitteln die Vergünstigung der steuerfreien Branntweinverwendung zu gewähren, ergibt.

Bei allen anderen gewerblichen Branntweinverwendungen ist die vorherige Denaturirung des Branntweins vorgeschrieben. Die Zahl der zulässigen Denaturierungsmittel hat gegen bisher eine erhebliche Vermehrung erfahren. Es sollte damit allen bekannten Bedürfnissen der Industrie Rechnung getragen werden. Der Entwurf sieht, ausser dem allgemeinen Denaturierungsmittel — Gemisch von  $\frac{4}{5}$  Holzgeist und  $\frac{1}{5}$  Pyridinbasen — eine Reihe besonderer Denaturierungsmittel für die Herstellung einzelner Fabrikate vor, für die mit dem allgemeinen Denaturierungsmittel versetzter Branntwein unverwendbar erscheint.

Es ist zu erwarten, dass im Verlaufe der weiteren Berathung des Entwurfs, zu der auch Sachverständige aus dem Kreise der Industrie zugezogen würden, noch weitere Bedürfnisse der Industrie bekannt und durch Aufnahme der Eigenart der betr. Fabrikationen angepassten Denaturierungsmittel in die Ordnung berücksichtigt werden.

Für den Branntwein, der zur Herstellung von Äther (Schwefeläther) und Essigäther verwendet werden soll, soll Steuerfreiheit nur unter der Bedingung gewährt werden, dass der Äther oder Essigäther im Inland zu gewerblichen Zwecken verwendet wird. Um zu verhüten, dass der ausserhalb der gewerblichen Verwendung liegende inländische Ätherverbrauch, dem Steuerfreiheit nicht zugestanden ist, der ausländischen Concurrenz preisgegeben wird, haben die Vertreter der chemischen Industrie eine Erhöhung des Zolls für Schwefeläther verlangt. (Der Zoll für Essigäther ist bekanntlich aus dem gleichen Grunde schon früher erhöht worden.) Es ist nicht daran zu zweifeln, dass dieser begründeten Anregung seitens der Reichsregierung stattgegeben wird.

Weiter wurde von den Vertretern der chemischen Industrie verlangt, dass auch zur Herstellung von Schwefeläther und Essigäther für die Ausfuhr steuerfreier Branntwein verwendet werden dürfe. Denn das Verlangen, für zur Ausfuhr bestimmten Äther versteuerten Branntwein zu verwenden, bedeute eine erhebliche Belastung der Fabrikation, da die bei der Ätherausfuhr erfolgende

Steuerrückvergütung die für den verwendeten Branntwein ausgelegte Steuer nicht decke, weil der nicht unbeträchtliche Fabrikationsverlust an Branntwein bei der Ausfuhrvergütung unberücksichtigt, also die Steuer hierfür der Fabrikation zur Last bleibe, wodurch die Concurrenzfähigkeit der inländischen Industrie gegenüber der ausländischen gemindert und die Ausfuhrmöglichkeit in Frage gestellt werde.

Man darf wohl hoffen, dass auch diese Anregung von Erfolg sein wird.

### Verbot des Exports von Carbolsäure aus England.

Die englische Regierung hat durch Decret vom 10. Januar d. J. den Export von Carbolsäure verboten und eine Beschränkung des Küstenhandels mit Carbolsäure angeordnet. Dieser Erlass, der durch den Bedarf der englischen Heeresverwaltung an Carbolsäure zur Herstellung von Pikrinsäure kaum ausreichend begründet erscheint, ist geeignet, die deutsche chemische Industrie (etwa der dritte Theil aller in England hergestellten rohen Carbolsäure gelangt zur Weiterverarbeitung nach Ludwigshafen), insbesondere auch die Salicylsäurefabrikanten, auf das Empfindlichste zu schädigen. Die betroffenen Firmen haben sogleich bei dem Reichskanzler Beschwerde gegen das englische Ausfuhrverbot erhoben.

### Tagesgeschichtliche und Handels-Rundschau.

**Berlin.** Nach Mittheilung des Staatssecretärs Graf v. Posadowsky im Reichstage wird der Beitritt Deutschlands zu der internationalen Union zum Schutze des gewerblichen Eigenthums demnächst erfolgen. — In der Sitzung des Reichstages vom 17. d. M. gelangte der Gesetzentwurf betr. die Patentanwälte<sup>1)</sup> zur ersten Lesung. Die Zweckmässigkeit der Vorlage im Allgemeinen wurde anerkannt, dagegen wurden einzelne Bestimmungen bemängelt. Die Vorlage wurde einer Commission überwiesen. — Die Regierung beabsichtigt, für die Zukunft alle drei Jahre eine Statistik der preussischen Universitäten einschliesslich der Akademie zu Münster durch das kgl. statistische Bureau herausgeben zu lassen. Das Werk soll über die Studirenden und zwar nach Zahl, Staatsangehörigkeit und Heimat, über den Lehrkörper, über die Vorlesungen und über die Kosten des Betriebes erschöpfend Auskunft geben. Die Herausgabe ist zunächst für das Etatsjahr 1899 beabsichtigt; ihre Kosten sind mit 5400 M. in den neuen Etat für 1900 eingestellt.

S.

<sup>1)</sup> Zeitschr. angew. Chemie 1899, 1205.

**Frankfurt a. M.** Unter dem Vorsitze des Prof. Dr. Dieffenbach, Darmstadt, tagte am 13. d. M. hier der Deutsche Acetylenverein behufs Berathung über Schaffung einheitlicher Bestimmungen für den Handel mit Calciumcarbid. Die Conferenz, in der zahlreiche ausländische Carbidfabriken vertreten waren, gelangte zu einer Einigung über die an Carbid hinsichtlich der Qualität zu stellenden Ansforderungen. *M.*

**Rom.** Laut Gesetz vom 21. December v. J. dürfen Lymphe, Virus, Heilserum, Toxin, Antitoxin und andere gleichartige Erzeugnisse in Italien zum Zweck des Verkaufs nicht ohne Genehmigung des Ministers des Innern hergestellt werden. Auch der Handel mit dergleichen ausländischen Erzeugnissen unterliegt der Genehmigung des Ministers des Innern, die erst nach Anhörung des Obergesundheitsrathes unter den in einem zu erlassenden Reglement festgesetzten Bedingungen ertheilt wird. *V.*

**Personalnotizen.** Die Deutsche chemische Gesellschaft hat den Geh. Rath Prof. Dr. J. Volhard in Halle zu ihrem Präsidenten für 1900 gewählt. Vicepräsidenten sind die Professoren C. Liebermann-Berlin, W. Ostwald-Leipzig, E. Fischer-Berlin und C. Engler-Karlsruhe. —

Zu Ehrenmitgliedern der Deutschen chemischen Gesellschaft wurden ernannt: Lord Rayleigh, Witham (Essex), W. Ramsay, London, H. Moissan, Paris und W. Hittorf, Münster. —

Der Privatdocent der Chemie an der Universität Berlin Dr. O. Piloty ist zum a. o. Professor für analytische Chemie an der Universität München ernannt worden. —

Der Privatdocent für Chemie an der Universität Berlin und technischer Hülfsarbeiter beim kaiserl. Gesundheitsamte Dr. Windisch ist als Vorsteher an das chemische Laboratorium der kgl. Lehranstalt für Weinbau in Geisenheim berufen worden. —

Dr. H. Th. Simon, Privatdocent für Physik in Göttingen, ist von dem physikalischen Verein in Frankfurt a. M. als Docent für Physik berufen worden. —

Dem Privatdocenten an der Technischen Hochschule zu Charlottenburg Dr. G. Klingenberg ist das Prädicat „Professor“ beigelegt worden. —

**Gestorben.** Am 15. Januar der Director der Bergakademie in Berlin und der geologischen Landesanstalt Geh. Oberbergrath Prof. Dr. W. Hauchecorne. Der Verstorbene hat sich um den Unterricht im Berg-, Hütten- und Salinenfach an den preussischen Lehranstalten hervorragende Verdienste erworben. —

In München starb im Alter von 71 Jahren der frühere Professor und Leiter der kgl. bayerischen landwirtschaftlichen Centralschule in Weihenstephan Dr. K. Lintner. Der Verstorbene war besonders hervorragend auf dem Gebiete des Brauereiwesens. —

In Amsterdam starb der Professor der Chemie J. W. Gunning im Alter von 73 Jahren. Besonders bekannt geworden ist Gunning durch seine werthvollen Untersuchungen auf dem Gebiet

der allgemeinen Chemie der Gesundheitspflege, Biologie und Bacterienkunde. Auch sein Lehrbuch der Chemie hat grössere Verbreitung gefunden. —

Der Professor der Chemie an der Universität Christiania Dr. Peter Waage ist im Alter von 67 Jahren verschieden. Zahlreiche Arbeiten des verblichenen Forschers betreffen die Mineralchemie.

**Zölle und Steuern.** Spanien: Der mit dem 1. Januar d. J. ins Leben getretene abgeänderte Zolltarif<sup>1)</sup> sieht im Ganzen eine erhebliche Erhöhung der bisherigen Zollsätze vor. In Klasse III (Stoffe, welche in der Pharmacie, der Parfümerie und den chemischen Gewerben Verwendung finden) sind gesonderte Positionen geschaffen für:

|  | Peseta<br>pro kg            |
|--|-----------------------------|
| Essig und Holzessigsäure . . . . .   | 0,50                        |
| Citronen- und Weinsteinsäure, citronensaurer Kalk . . . . .  | 0,40                        |
| Carbolsäure und Naphtalin . . . . .  | 0,60                        |
| Chlor- und chromsaures Kali und Natron sowie Phosphorsäure . . . . .   | 0,25                        |
| Chloroform . . . . .   | 5,00                        |
| Aether . . . . .   | 1,00                        |
| Saccharin und analoge Producte . . . . .   | 16,00                       |
| Pharmaceutische Producte, die Sprit enthalten . . . . .  | 1,00                        |
| (Zuschlag pro hl. 37,50 Pesetas)   |                             |
| Medicamente, die Zucker, Glucosen, Saccharin und analoge Producte enthalten . . . . .  | 4,00                        |
| Schwefelsaures Kali und schwefelsaures Ammoniak, Chilisalpeter, phosphorsaurer Kalk, Stassfurter Salz und Thomasschlacke . . . . . | 1 Peseta pro 100 kg<br>0,10 |

Nach dem bisherigen Tarif waren pharmaceutische Erzeugnisse, nicht besonders aufgeführt, mit 1 Peseta, chemische Erzeugnisse, nicht besonders aufgeführt, mit 0,10 Peseta pro kg zu verzollen.

#### Handelsnotizen. Erzeugung inländischen Branntweins.

Nach den Angaben der Directiv-Behörden ist die Menge des erzeugten Branntweins in hl reinen Alkohols:

|             | 1899      | 1900      | 1898/99   | 1897/98   | 1896/97 |
|-------------|-----------|-----------|-----------|-----------|---------|
| Januar .    | —         | 556 170   | 495 354   | 463 742   |         |
| Februar .   | —         | 491 021   | 457 821   | 438 939   |         |
| März . . .  | —         | 431 781   | 380 366   | 372 632   |         |
| April . . . | —         | 429 017   | 344 767   | 344 473   |         |
| Mai . . .   | —         | 338 489   | 261 061   | 256 677   |         |
| Juni. . .   | —         | 184 118   | 119 526   | 128 025   |         |
| Juli . . .  | —         | 43 351    | 47 166    | 42 469    |         |
| August .    | —         | 45 559    | 46 496    | 42 366    |         |
| September . | —         | 49 557    | 65 318    | 51 863    |         |
| October .   | 179 322   | 236 131   | 171 581   | 131 300   |         |
| November .  | 423 406   | 486 028   | 397 054   | 356 685   |         |
| December .  | 511 276   | 532 089   | 468 387   | 446 552   |         |
| Zusammen .  | 1 114 004 | 3 823 296 | 3 254 897 | 3 075 723 |         |

Frankreichs Aussenhandel i. J. 1899 zeigt eine sehr günstige Entwicklung. Die Einfuhr betrug in den ersten 11 Monaten 1899 3839 Mill. Fr. gegen 4071 gleichzeitig 1898, die Ausfuhr beläuft sich auf 3549 Mill. Fr. gegen 3116. Während im Vorjahr der Überschuss der Einfuhr über die Ausfuhr noch 955 Mill. Fr. betrug, ist er i. J. 1899, und

<sup>1)</sup> Z. angew. Chem. 1900, 76.

zwar theilweise infolge der Abnahme der Einfuhr, ganz besonders aber wegen des gesteigerten Exports auf 290 Mill. Fr. zurückgegangen. Ungefähr die Hälfte der Ausfuhr besteht in Fabrikaten; letztere wurden im Werthe von 1786 Mill. Fr. ausgeführt, im Vorjahr nur im Werthe von 1536 Mill. Fr. Die Ausfuhr von Rohstoffen für die Industrie ist von 845 auf 994 Mill. Fr. gestiegen. Der Import von Rohstoffen für die Industrie ist von 2114 auf 2295 und der von Fabrikaten von 560 auf 620 Mill. Fr. gewachsen. —

**Russlands Zuckerrübenernte i. J. 1899.** Nach den Angaben des Departements für indirecte Steuern wurden i. J. 1899 44 692 118 Berkowez Zuckerrüben geerntet (1 Berkowez = 10 Pud = 163,79 kg). Die Ernte im Vorjahr betrug 34 967 955 Berkowez, so dass i. J. 1899 eine Verstärkung der Rübenvorräthe um ca. 28 Proc. eintritt. In qualitativer Hinsicht stehen die im letzten Jahre gewonnenen Rüben den vorjährigen nach; nur im Weichselgebiet weisen sie einen höheren Zuckergehalt auf. —

**Indigo-Ernte in Bengal i. J. 1899/1900.** Nach einem Berichte des belgischen Consuls in Calcutta (Moniteur Officiel du Commerce) wird hauptsächlich in den fünf nördlichen Bezirken von Bihar und in den Bezirken Purniah, Maldah, Nadia und Murshibabad in Niederbengalen Indigoocultur betrieben. I. J. 1899 wurden 437 400 Acres gegen 478 100 Acres i. J. 1898 mit Indigo bestellt. Der Ernteertrag wird weit hinter einer Durchschnittsernte zurückbleiben. Die Districte Champaran, Muraffarpour und Darbangal, in welchen die Pflanzungen 255 000 Acres erreichen, werden nur 57 Proc. einer normalen Ernte bringen. Der Durchschnittsertrag von ganz Bengalen und Bihar wird 60 Proc. einer Normalernte nicht übersteigen und 15 000 Maund in Niederbengalen, sowie 50 000 Maund in Bihar betragen.

**Dividenden (in Proc.).** Braunschweiger Kohlenbergwerk, Stammactien 8, Stammprioritytsactien 9 (8 u. 9). Actiengesellschaft für Glasfabrikation vorm. Gebr. Hoffmann in Bernsdorf 7 (6).

**Eintragungen in das Handelsregister.** Elsässische Montangesellschaft, G. m. b. H. mit dem Sitze in Weissenburg. Stammcapital 125 000 M. — Wupperthal Eisenhütte Dr. Harald Tenge mit dem Sitze in Barmen. — Zuckerfabrik Salzwedel mit dem Sitze in Salzwedel. Grundcapital 1 080 000 M.

#### Klasse: Patentanmeldungen.

26. Sch. 13 636. **Acetylendarstellung**, Wiedergewinnung des Wassers und des Kalks bei der —, Alwin Schäfer, Döbeln i. S. 3. 5. 98.
53. H. 22 073. **Blut**, Herstellung eines Futtermittels aus —, Anton Hawitschka, Wien und Gustav Drucker, Wien. 3. 5. 99.
80. K. 17 286. **Cement**, getheilter drehbarer Ofen zum Brennen von —, W. J. E. Koch, Hamburg. 18. 11. 98.
12. H. 21 083. **Elektrolytische Zellen**, Herstellung einer Diaphragmenelektrode für —, James Hargreaves, Farnworth-in-Widnes, Lancaster, Engl. 19. 10. 98.
22. F. 11 188. **Farbstoffe**, Darstellung von — aus Dinitro-antrachryson; Zus. z. Pat. 108 420. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 17. 9. 98.
22. V. 2876. **Farbstoffe**, Darstellung substantive schwarzer —; Zus. z. Pat. 84 632. Deutsche Vidal - Farbstoff-Actiengesellschaft, Coblenz. 24. 4. 97.
12. W. 14 752. **Gaserzeugungsrohren**, Hebevorrichtung für die Überstülprohre einer Ausschaltvorrichtung für —;
- Klasse:**
- Zus. z. Pat. 105 500. Dr. Eduard Besemfelder, Charlottenburg. 7. 11. 98.
32. R. 13 297. **Glas**, Irisiren. Josef Rindskopf's Söhne (Edwin Riethof), Kosten b. Teplitz. 7. 7. 99.
21. N. 4522. **Glühkörper**, Anregung von Nernst'schen —; Zus. z. Pat. 104 872. Allgemeine Elektricitäts - Gesellschaft, Berlin. 19. 8. 98.
28. P. 9677. **Leder**, Neuerung in der Fabrikation von —, John Pullmann und Edward England Pullmann, London. 23. 3. 98.
39. O. 3278. **Öle**, Herstellung einer widerstandsfähigen Masse aus trocknenden —; Zus. z. Pat. 92 086. Oxylin-Werke, Act.-Ges., Leipzig. 28. 10. 99.
76. G. 13 027. **Seide**, Vorrichtung zur Herstellung künstlicher —, Carl Arvid Granquist, Stockholm. 4. 1. 99.
49. L. 12 914. **Stahl**, Härtén. Messerfabrik Reinsbaggen, Remscheid-Reinsbaggen 2a. 3. 2. 99.
12. C. 7822. **Tetrajodpyrrol**, Darstellung einer Verbindung des — mit Hexamethyleutetramin. Chemische Fabriken vorm. Weiler-ter Meer, Ürdingen a. Rh. 6. 10. 98.
- Patentertheilungen.**
53. 109 612. **Albumosen**, Herstellung von — aus Eiweißstoffen mittels schwefliger Säure oder Bisulfite; Zus. z. Pat. 107 873. Dr. G. Eichelbaum, Charlottenburg. 28. 1. 98.
49. 109 433. **Aluminium**, Schweissen von — und Aluminiumlegirungen mit oder ohne Anwendung eines Fluss- oder Reducirmittels. Gesellschaft für elektrische Metallbearbeitung, G. m. b. H., Berlin. 14. 3. 99.
12. 109 487. **Amidocarbonsulfosäuren**, Darstellung. Dr. J. Walter, Genf. 25. 2. 99.
12. 109 486. **Amine**, Darstellung von Condensationsprodukten aus p-Nitrosoverbindungen secundärer und tertiärer aromatischer — und Methylenverbindungen. Dr. F. Sachs, Berlin. 12. 2. 99.
22. 109 586. **Baumwollfarbstoff**, Darstellung eines braunen — aus Oxydinitrophenylamin. Farbwerk Griesheim a. M. Noetzl, Irls & Co., Griesheim a. M. 6. 7. 99.
12. 109 582. **Destilliren**, Apparat zum —, Rectificiren und Extrahiren. Dr. J. Dick, Düren. 18. 10. 98.
22. 109 491. **Disazofarbstoffe**, Darstellung von basischen — aus Amidoammoniumbase; Zus. z. Pat. 95 530. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 22. 1. 99.
12. 109 445. **Engenol**, Darstellung monomoleculärer Säurerivate des — und Isoeugenols; Zus. z. Pat. 103 581. E. Merck, Darmstadt. 3. 6. 98.
22. 109 613. **Farbstoffe**, Darstellung blauer beizensfärbender — aus Dinitroanthracinon. Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh. 4. 4. 97.
22. 109 456. **Farbstoffe**, Darstellung blauer direct färbender —. Actien-Gesellschaft für Anilinfabrikation, Berlin. 26. 3. 99.
12. 109 580. **Flüssigkeiten**, Apparat zum Verdunsten von — oder Vermischen derselben mit Gasen. O. Franz, Muskau, O.-L. 22. 2. 99.
12. 109 581. **Gerholzextracte**, Umwandlung von —, besonders Quebrachoextract. V. Pozzo, Genua. 20. 7. 98.
40. 109 455. **Goldhaltige Erze oder Producte**, Aufschliessen. F. W. Martino und F. Stubbs, Sheffield. 24. 12. 98.
12. 109 533. **Graphit**, Gewinnung von reinem — durch stufenweise Behandlung von rohem Graphit mit Schwefelsäure und Alkalien. Dr. H. Langbein, Leipzig-Connewitz. 10. 12. 98.
22. 109 584. **Harze**, Erhöhung des Schmelzpunktes von —; Zus. z. Pat. 76 773. A. Gentzsch, Wien. 2. 3. 99.
26. 109 547. **Heizgas**, Herstellung eines kohlenoxydfreien — aus Müll- und Abfallstoffen. E. Pilous und G. Ottermann & Co., Wien. 25. 9. 98.
80. 109 555. **Kalk**, Trockenlöschen von gebranntem —. W. Otschewsky, Berlin. 26. 11. 98.
39. 109 457. **Kautschuk**, Gewinnung von — und Gutta-percha aus den diese Stoffe enthaltenden Pflanzen. J. G. Deiss, Salon, B. d. Rhône. 22. 4. 99.
80. 109 463. **Mörtel**, Verbesserung von hydraulischem —. Dr. F. Schwarz, Berlin. 12. 11. 98.
12. 109 609. **Monacet- $\alpha_1$ - $\alpha_2$ -naphylendiamin**, Darstellung einer Monosulfosäure des —. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 3. 12. 98.
80. 109 603. **Muffelofen** mit Feuerungen an den beiden Langseiten der Muffel. Bonner Verblendstein- und Tonwaren Fabrik Act.-Ges., Hangelar b. Beuel a. Rh. 1. 8. 99.
22. 109 610. **Polyazofarbstoffe**, Darstellung von — aus Resorcin. Kalle & Co., Biebrich a. Rh. 19. 3. 98.

**Klasse:**

12. 109 488. **Salzsäure**, Gewinnung reiner, insbesondere arsenfreier —. Harkort'sche Bergwerke und chemische Fabriken zu Schwelm und Harkorten, Gotha. 3. 9. 99.  
 12. 109 247. **Schwefelsäure**, Apparat zur Concentration von Flüssigkeiten, insbesondere von —; Zus. z. Pat. 104 758. O. Guttmann, London. 25. 12. 98.  
 12. 108 532. **Schwefelsäure**, Concentrationsapparat für —; Zus. z. Pat. 83 540. G. Krell, Bruchhausen b. Hüsten. 20. 4. 99.  
 12. 109 484. **Schwefelsäure**, Darstellung. A. Sébillot, Paris. 27. 7. 98.  
 12. 108 445. **Schwefelsäureanhydrid**, Röstofen zur Ausführung des durch das Patent 107 995 geschützten Verfahrens zur Darstellung von —; Zus. z. Pat. 107 995. Verein chemischer Fabriken, Mannheim. 9. 12. 98.  
 89. 108 874. **Zuckerkrystallmasse**, Stetig wirkende Centrifuge, besonders für —. H. de Vries Robbé, Amsterdam 24. 4. 97.

**Patentversagungen.**

22. B. 20 597. **Farbstoffe**, Darstellung blauer beizenfarbener — aus Dinitroanthrachinon; Zus. z. Anm. B. 20 587. 11. 10. 97.

**Klasse:****Eingetragene Waarenzeichen.**

2. 41 467. **Cuprol** für ein pharmaceutisches Präparat, Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. A. 27. 11. 99. E. 23. 12. 99.  
 2. 41 388. **Lavol** für Drogen, chemische Präparate, aufsaugende Mittel etc. W. Anhalt, Kolberg. A. 27. 4. 99. E. 19. 12. 99.  
 2. 41 468. **Saccharosalvol** für ein organotherapeutisches Präparat gegen Zuckerkrankheit. A. Meissner, Oppeln. A. 27. 11. 99. E. 23. 12. 99.  
 2. 41 287. **Salipyrinum** für ein pharmaceutisch-chemisches Präparat. J. D. Riedel, Berlin. A. 18. 11. 99. E. 13. 12. 99.  
 2. 41 227. **Sal Physiologium Prof. Doehl** für ein physiologisches Präparat, welches zu medicinischen Zwecken Verwendung findet. E. Merck, Darmstadt. A. 3. 7. 99. E. 11. 12. 99.  
 42. 41 189. **Saxin** für Arzneimittel, Nahrungs-Conservirungsmittel, Desinfektionsmittel etc., künstliche Dünger etc. Burroughs, Wellcome & Co., London. A. 24. 1. 99. E. 7. 12. 99.  
 20b. 41 360. **Viscolem** für consistente Fette und Mineral-schmieröle. Strömer, Köln a. Rh. A. 27. 9. 99. E. 18. 12. 99.

**Verein deutscher Chemiker.****Sitzungsberichte der Bezirksvereine.****Württembergischer Bezirksverein.**

Stuttgart, den 10. November 1899.  
 Ausserordentliche Sitzung abends 8 Uhr im grossen Hörsaal des Laboratoriums für allgemeine Chemie (Technische Hochschule). Der Verein war eingeladen vom Verein für vaterländische Naturkunde zu einem Experimental-Vortrage von Dr. Kauffmann über Beziehungen zwischen strahlender Energie und chemischer Verwandtschaft. In dem Vortrage wurden die experimentellen Belege der schon in unserem Besirksverein ausführlich dargelegten<sup>1)</sup> Anschauungen des Vortragenden in leicht fasslicher Weise vorgeführt. Die mit Hertz'schen Schwingungen und mit Teslaströmen angestellten Versuche, welche grössttentheils ganz neu sind, glückten aufs beste. Ausserdem wurden noch die neueren Unterbrecher, so der Wehnelt-, der Simon- und der Unterbrecher der A.E.G. erläutert und die ausgezeichneten Wirkungen derselben an verschiedenen Erscheinungen gezeigt. —

Am Dienstag, den 21. November stand eine Besichtigung der Zuckerfabrik Stuttgart statt. —

Sitzung am 8. December 1899. Vorsitzender: Dr. Odernheimer; Schriftführer Dr. Kauffmann. Anwesend: 21 Mitglieder, 3 Gäste. Die stattgehabten Wahlen ergaben folgendes Resultat:

Erster Vorsitzender: Dr. Odernheimer.

Zweiter Vorsitzender: Hofrat Dr. Finckh.

Schriftführer: Dr. Kauffmann.

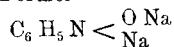
Stellvertreter desselben: Dr. Eberle.

Kassenwart: Dr. Haacke.

Abgeordneter zum Vorstandsrath: Dr. Bujard.

Stellvertreter desselben: Fabrikant Vogtberger.

Der wissenschaftliche Theil wurde eröffnet mit einem Vortrage von Herrn Dr. Julius Schmidt über die Reduction des Nitrobenzols mit Natrium. Der Vortragende bespricht zunächst die Resultate, welche andere Forscher bei der Einwirkung von Natrium auf aromatische Nitrokörper beobachtet haben, und theilt dann mit, dass es ihm gelungen sei, durch direkte Reduction von Nitrobenzol durch Natrium in ätherischer Lösung einen Körper herzustellen, der wahrscheinlich als ein Dinatriumderivat des  $\beta$ -Phenylhydroxylamins von der Formel



aufzufassen ist. Für die Formel sprechen folgende Thatsachen: 1. Die indirekte Analyse ergab, dass stets auf 1 Mol. Nitrobenzol 4 Atome Natrium verbraucht wurden. 2. Das Reactionsproduct zeigt die Reactionen eines Phenylhydroxylamin-derivats in unzweideutiger Weise und es kann aus demselben auch Phenylhydroxylamin isolirt werden. — Das Reactionsproduct ist ausserordentlich explosiv, beim Trocknen an der Luft nimmt es den Sauerstoff derselben unter Feuererscheinung und lebhafter Detonation auf. Bei allmählicher Oxidation durch Luft in Gegenwart von Natriumoxyd wurde o-Nitrophenol in einer Ausbeute von 50 Proc. vom angewandten Nitrobenzol erhalten. Versuche mit anderen Nitrokörpern sind im Gange.

Dr. Bujard berichtete über das Dellwick-Fleischer'sche Wassergasverfahren. Während die älteren Verfahren beim Warmblasen den Luftzutritt zu dem Brennmaterial so regulieren, dass das eigentliche Generatorgas entsteht, also CO + Luftstickstoff und so zum Warmblasen pro Stunde 45 Minuten, zum Gasmachen 15 Minuten brauchen, und wobei im Verhältniss zum Wassergas eine viel grössere Menge Generatorgas als Nebenproduct entsteht, reguliren Dellwick-Fleis-

<sup>1)</sup> Zeitschr. angew. Chemie 1899, 142.